

21/24-25

berichten. Er befürchte, dass der König damit den Eidgenossen und den Söldnern mehr Ungelegenheit und Schaden [wegen der Erbeinung] als Nutzen bereite.

Sicherlich freue er sich über die glückliche Heimkunft seines Sohnes [Beat Jakob I. Zurlauben].

Der Brief schliesst mit Grüßen an Statthalter [Konrad] Brandenburg, Stocker und alle guten Freunde.

Original, mit Siegel
AH 21, 59

25

1636 Juli 7., Paris

A

BRIEF VON [HPTM.] BEAT JAKOB KNOPFLI AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Vor acht Tagen habe er ihm neben einem Schreiben an seine Frau [Katharina Landtwing] einen Bericht über die Lage der [Halb-] Kompagnie [Knopfli] zugeschickt. Leider habe sich diese bis heute nicht geändert. [Claude de] Bullion schulde ihnen noch immer den Sold für vier Monate. Die vier Regimenter [d'Affry, Bircher, Erlach und Mollondin] hätten von den Trésoriers noch keinen Heller empfangen. Auch eine entsprechende Ordre hätten diese bis dato nicht erhalten. Man wisse nicht, was man vom Versprechen [François Sublet, Seigneur de] Noyers, er wolle alle ihre Forderungen erfüllen, halten solle.

Seit drei Tagen träfen Nachrichten ein, Prinz Thomas [- Franz von Savoyen] habe das Heer des Kardinals [Armand-Jean du Plessis, duc de Richelieu] zurückgeschlagen. Letzterer verfüge über 17'000 Fussoldaten und 3000 Mann zu Pferd. Der Prinz sei mit 8000 Fussoldaten und 2000 Kavalleristen in La Capelle [-en-Thiérarche] eingetroffen. Der König [Ludwig XIII.] gehe sowohl die Adeligen als auch seine Bauern um Unterstützung an. Das Garderegiment sei im Begriff, von Amiens aufzubrechen. Auch die Garni-

21/18

21/25-26

sonen in der Picardie seien aufgemahnt worden; doch würden diese, solange sie kein Geld erhalten hätten, keinen Schritt tun. Leider sei dem Oberst [Jacques de Stavay-] Mollondin eine Kompanie seines Regiments, welche den Konvoi begleitet habe, völlig vernichtet worden. Zusätzlich habe dieser den Verlust einer weiteren Kompanie zu beklagen. Es erwecke den Anschein, als wolle sich der König für die Geschehnisse in Burgund rächen. "Die Tholler [Dôle] wherendt sich wie die, so vill zu verlieren handt; und blibt vill volck darfhor". Hptm. [Alfons] Sonnenberg werde ihn über die Details besser zu informieren wissen.

Bevor der König einen neuen Krieg beginnen könne, müsse er Geld aufnehmen.

Er bitte ihn, beiliegendes Brieflein seiner Gattin zukommen zu lassen.

Postscriptum vom 8. Juli: Endlich sei Bericht wegen der ausstehenden Gelder eingetroffen. Für einen Monat würden sie bar entschädigt, für die restlichen drei habe man ihnen entsprechende Papiere zugesagt. 40 Regimentsangehörige Oberst Mollondins seien erschlagen und die übrigen, welche mit diesen marschiert seien, versprengt worden. Drei Gefangene habe man gegen 300 Pistolen auslösen können. Noch immer werfe der Feind [Spanien] neue Kontingente an die Grenze. Die "Tholer" wehrten sich tapfer.

Original, mit Siegel
AH 21, 60-61 - Blatt 61^V leer

26

1636 Juli 16., Paris

A

BRIEF VON [HPTM.] BEAT JAKOB KNOPFLI AN HPTM. [BEAT II.] ZUR-
LAUBEN, ZUG

Noch immer stehe der Sold für fünf Monate aus. Weder der Regimentsoberst [Johann Rudolf] von Erlach, noch der Leutnant und Landeshauptmann [Johann Gilg] Aufdermaur, noch Pfyffer oder an-